

Sächsische Staatszeitung

Staatsanzeiger für den Freistaat Sachsen



Erscheint werktags nachmittags mit dem Datum des Erscheinungstages.
Bezugspreis: Monatlich 3 Mark. Einzelne Nummern 15 Pf.
Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 21205 — Schriftleitung Nr. 14574.
Postfachkonto Dresden Nr. 2486. — Stadtdirektorat Dresden Nr. 140.

Ankündigungen: Die 32 mm breite Grundzeile oder deren Raum 35 Pf., die 66 mm breite Grundzeile oder deren Raum im amtlichen Teile 70 Pf., unter Einschluss 1 M. Ermäßigung auf Geschäftsanzeigen, Familiennachrichten und Stellenangebote. — Schluss der Annahme vormittags 10 Uhr.

Zeitweise Nebenblätter: Landtags-Beilage, Verkaufsstelle von Holzpflanzen auf den Staatsforstrevieren.
Verantwortlich für die Redaktion: J. B. Dr. Frh. Klauber in Dresden.

Nr. 149

Dresden, Donnerstag, 28. Juni

1928

Die Frage der Rheinlandräumung vor dem Unterhause.

London, 28. Juni.
Im Unterhause fragte gestern Buxton den Staatssekretär für auswärtige Angelegenheiten, ob er angesichts der kürzlich von dem polnischen Außenminister abgegebenen Erklärung die Berücksichtigung abgeben wolle, daß die englische Regierung die Gewährung weiterer Garantien an die polnische Regierung in Verbindung mit der Räumung des Rheinlandes nicht ins Auge fasse. Chamberlain antwortete: Die großbritannische Regierung hat wiederholt festgelegt, daß England nicht in der Lage ist, weitere Garantien zu geben oder ihre Verpflichtungen aus dem Völkerbundspakt und dem Vertrag von Locarno zu erweitern. Bonsonby fragte hierauf: Kann man demnach der Auffassung sein, daß die englische Regierung hinsichtlich der Frage der Rheinlandräumung vollständig freie Hand hat? Chamberlain antwortete: Gewiß müssen wir uns mit anderen Mächten und Benehmen setzen, aber wir haben keine weiteren Verpflichtungen. Garro Jones fragte dann: Wenn der Staatssekretär des Auswärtigen in der Angelegenheit freie Hand hat, hält er dann nicht die Zeit für gekommen, wo er unsere Truppen aus dem Rheinland zurückziehen möchte? Chamberlain empfahl dem Fragesteller, seinen Parteiführer Lloyd George darüber zu befragen, warum dieser die Zeit von 15 Jahren in den Besitz von Versailles habe aufrechnen lassen. Wenn er auch selbst zur Zeit des Abschließens des Vertrages dem Kabinete angehört habe, so kenne doch Lloyd George den Vertrag und dessen Gedankenlage besser.

Berenger über den letzten Bericht Parker Gilberts.

Paris, 28. Juni.
Im Senatsauschuß für auswärtige Angelegenheiten erbat heute Senator Henry Berenger einen ausführlichen Bericht über die Frage der Reparationen und der interalliierten Schulden auf Grund des letzten Berichtes des Generalagenten für Reparationsangelegenheiten. Berenger hob hervor, daß sich aus dem Bericht Parker Gilberts ergebe, daß Deutschland alle seine finanziellen Verpflichtungen gegenüber seinen Gläubigern pünktlich und ordnungsmäßig erfüllt habe, und daß der Zweijahresplan auf allen Gebieten, Transfer, Sachleistungen usw. erfolgreich gearbeitet habe. Berenger verweilte dann insbesondere bei den Ausführungen des Generalagenten, wonach das zu lösende Grundproblem die endgültige Festsetzung der deutschen Reparationsverpflichtungen sei. Er erinnerte in diesem Zusammenhange an die von Poincaré in der Kammer am letzten Sonntag abgegebene Erklärung, daß die Reparationskommission Parker Gilbert in dieser Frage schon geantwortet habe. Berenger wies darauf hin, daß Frankreich seit 1925 von Deutschland mehr erhalte, als es selbst seinen Alliierten auf Grund der abgeschlossenen Abkommen zahle. Frankreich habe also kein persönliches Interesse an irgendeiner Änderung des Zweijahresplans oder des die deutsche Schuld festsetzenden Abkommens von 1921. Im übrigen gab Berenger der Auffassung Ausdruck, daß in der Frage einer Revision des Zweijahresplans nichts vor dem Ergebnis der amerikanischen Präsidentschaftswahlen und der Einführung des neuen Präsidenten unterzogen werden könne. Tatsächlich sei nicht in Europa oder Amerika eine offizielle Aktion im Gange oder wahrscheinlich. Alles, was in dieser Hinsicht veröffentlicht worden sei, gehöre in das Gebiet der Phantasie. Das beste sei, sich an eine Art ordnungsmäßige und gegenseitige Durchführung der geltenden internationalen Abkommen zu halten die Frankreich außer den für die jährliche Rückzahlung seiner Kriegsschulden notwendigen Summen einen beträchtlichen Überschuß für seine Reparationen und seinen Nachkriegswiederaufbau liefere.

Rücktritt des Kabinetts Pilsudski.

Warschau, 28. Juni.
Gestern nachmittags hat Ministerpräsident Marschall Pilsudski dem Präsidenten der Republik das Rücktrittsgesuch des gesamten Kabinetts überreicht. Der Präsident der Republik

Heute Bildung eines Übergangskabinetts.

Kompromiß zwischen Zentrum und Sozialdemokraten.

Berlin, 28. Juni.
Die Verhandlungen über die Bildung des Kabinetts der Persönlichkeiten waren gestern abend auf dem toten Punkt angelangt. Die Verhandlungen, die zwischen dem Abgeordneten Müller-Franken und dem Zentrum geführt wurden, verliefen ergebnislos, da sich das Zentrum zwar bereit erklärte, auf das Amt des Vizekanzlers zu verzichten, aber ein politisches Ministerium, d. h. das dem Abgeordneten Seevering vorbehaltene Reichsinnenministerium unbedingt für sich verlangte. Alle Anstrengungen Müller-Frankens, das Zentrum zur Nachgiebigkeit zu bringen, blieben erfolglos. Um 6 Uhr abends erklärte Müller-Franken dem Reichspräsidenten Bericht über die Situation. Er erklärte, daß die Fraktion des Zentrums ihm erklärt habe, daß Abgeordneter Wirth neben dem Verkehrsministerium oder dem Ministerium für die besetzten Gebiete die Stellung des Vizekanzlers behalte oder daß das Zentrum an Stelle eines der Neuen Ministerien ein politisches Ministerium, wie das Reichsinnenministerium des Innern nicht verzichten könne, sehr er die Weiterführung ausländischer Verhandlungen nicht mehr als gegeben, denn ohne Hinzuziehung der Zentrumspartei könne er eine Regierung auf tragfähiger Grundlage nicht bilden. Müller-Franken verwies darauf, daß er schließlich bereit wäre, um das Zentrum zu gewinnen, seine Bedenken gegen die Erziehung des Postens des Vizekanzlers fallen zu lassen, aber dadurch würden nur neue Schwierigkeiten entstehen, da die deutsche Volkspartei die schwersten Bedenken gegen die Einrichtung eines solchen Amtes hege. Der Reichspräsident erwiderte darauf, daß er kein Bedürfnis für die Einrichtung des in der Verfassung und in der Geschäftsordnung der Reichsregierung nicht als regelmäßig vorgesehenen Amtes eines Vizekanzlers anerkenne und es auch ablehnen müsse. In der Ausübung seiner verfassungsmäßigen Rechte sich von einer Fraktion für die Zusammenlegung des Reichskabinetts bindende Vorschriften machen zu lassen.
Nach seiner Rückkehr vom Reichspräsidenten teilte Müller-Franken den Vertretern des Zentrums den Inhalt seiner Unterredung mit dem Reichspräsidenten mit. Namens des Zentrums erwiderte Abgeordneter Stegerwald, daß seine Fraktion sich nicht mehr auf die Schaffung des Amtes eines Vizekanzlers versteife, sondern verlange, daß das Zentrum das Reichsinnenministerium erhalte. Müller-Franken lehnte diese Forderung neuerdings ab, erklärte aber, der Abgeordnete Silberting sei persönlich bereit, auf die Übernahme des Reichsinnenministeriums zu verzichten, um der Regierungsbildung keine Schwierigkeiten zu bereiten. Das Zentrum ließ aber Müller-Franken wissen, daß ihm mit dem Finanzministerium nicht gedient sei. In einer am späten Abend abgehaltenen Sitzung billigte die Zentrumspartei ausdrücklich die Haltung ihrer Unterhändler. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion nahm ihrerseits einen Beschluß an, daß sie einmütig an Seevering als Reichsinnenminister festhalte.

Wie die Telegraphen-Union zu dem heutigen Ergebnis der Besprechung Müller-Frankens mit dem Reichspräsidenten erzählt, ist zwischen Zentrum und Sozialdemokraten eine Einigung auf der Basis eines provisorischen Kabinetts bis zum Herbst erzielt worden.

Die SPD. billigt das Kabinett Hermann Müller.

Berlin, 28. Juni.
Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hielt heute mittag eine etwa einstündige Sitzung ab. Die Fraktion nahm nach einem Bericht des Abg. Hermann Müller über die Neubildung der Reichsregierung und im Anschluß an eine Aussprache gegen wenige Stimmen folgenden Antrag des Abg. Dr. Dreifuss an:
„Die Fraktion ist mit dem Eintritt ihrer Mitglieder in das Kabinett Hermann Müller einverstanden.“

Einberufung des Reichstages zum 3. Juli.

Berlin, 28. Juni.
Der Altestenrat des Reichstages hielt heute vormittags eine Sitzung ab, in der beschlossen wurde, die nächste Reichstagsitzung für Dienstag, den 3. Juli 3 Uhr nachmittags einzuberufen mit der Tagesordnung: Entgegennahme einer Erklärung der Reichsregierung. Nach der vom Reichskanzler vorgelegten Regierungserklärung wird die Sitzung auf Mittwoch vertagt werden.

hat die Demission angenommen und den bisherigen stellvertretenden Ministerpräsidenten Prof. Dr. Kasimir Jaxel zum Ministerpräsidenten ernannt. Auf Vorschlag des Ministerpräsidenten Jaxel hat der Präsident der Republik als Minister des neuen Kabinetts die Minister des vorigen Kabinetts mit zwei Ausnahmen ernannt. An Stelle des bisherigen Unterrichtsministers Dobner wurde zum Unterrichtsminister der bisherige Direktor des polnischen Departements des Innenministeriums, Kasimir Switalski, und an Stelle des bisherigen Verkehrsministers Ramocli der

Ingenieur Alfred Kühn zum Verkehrsminister ernannt. Marschall Pilsudski übernimmt im neuen Kabinett das Reichsinnenministerium.

Ablehnung der Verfassungsänderung in Danzig.

Danzig, 28. Juni.
Im Volkstag wurde gestern die Vorlage, die u. a. die Vergrößerung der Zahl der Volkstagsabgeordneten zum Ziel hat, in dritter Beratung abgelehnt. Statt der für das Ver-

fassungändernde Gesetz erforderlichen Zweidrittelmehrheit beteiligten sich nur 74 Abgeordnete an der Schlussabstimmung, von denen 72 sich gegen die Vorlage aussprachen. Tagesgenossen die Deutschnationalen und die Nationalliberalen. Das Haus vertagte sich nach der Abstimmung auf den 1. August.

Die Neubildung des ägyptischen Kabinetts.

Kairo, 28. Juni.
Das neue Kabinett ist von Mohamed Mahmud Pascha gebildet worden, der sich die Mitarbeit von Bahadaba Pascha, Adlyba Pascha, Maher und Gaafer Pascha Wahi gesichert hat.

Der amerikanische Arbeiterführer Murphy ermordet.

London, 28. Juni.
Der amerikanische Arbeiterführer Murphy ist nach Meldungen aus Chicago von unbekannten Tätern erschossen worden. Die Verbrechen konnten im Automobil stattfinden.

Tumult auf dem demokratischen Parteikonvent in Houston.

Houston, 28. Juni.
Senator Robinson, der als der aussichtsreichste Kandidat für die demokratische Nominierung für die Vizepräsidentschaft gilt, wurde gestern zum Kandidaten der Vorwahlen des Konvents erwählt. Als Robinson in seiner Rede, die er während der kurzen Mittagspause hielt, darauf hinwies, daß Jefferson sich besonders über jene Bestimmung der Bundesverfassung gestreut habe, wonach kein Kandidat auf ein öffentliches Verträuenamt sich einer Prüfung seiner religiösen Überzeugung zu unterwerfen brauche, wurde diese Erklärung von den Anhängern des katholischen Gouverneurs Smith mit demonstrativem Beifall aufgenommen. Unter den Delegierten der Südstaaten, namentlich denen von Nord-Carolina, Alabama und Georgia, entstand jedoch ein großer Tumult, der schließlich zu wilden Schlägereien führte, die erst nach etwa zehn Minuten durch die herbeigeholte Polizei nach ausgiebigem Gebrauch ihrer Knüttel beigelegt werden konnten.

Gouverneur Smith als Wahlkandidat vorgeschlagen.

New York, 28. Juni.
Der demokratische Parteikonvent in Houston nahm mit überwältigendem Beifall den Antrag Franklin D. Roosevelt auf, Gouverneur Alfred Smith als demokratischen Präsidentschaftskandidaten vorzuschlagen. Mit Jubelrufen und unter Hurraufen gegen darauf die Smith-Anhänger durch die Kongresshalle. Bei der Aufstellung des Wahlprogramms wird die Alkoholverbotfrage noch erörtert. Smith erklärte, wenn sich die Parteiführer bemühen werden, die Anhänger des Alkoholverbots zum Einlenken zu bewegen. Am Mittwoch gerieten zwei Senatoren wegen der Alkoholverbotfrage so aneinander, daß es beinahe zu Tätlichkeiten kam. Der eine von ihnen halte den Anhänger des Alkoholverbots, den Bischof Cannon, einen Betrüger gehalten.

Die Kuomintang rüstet gegen die Mandschuren.

Peking, 28. Juni.
Die Verhandlungen, die in Peking zwischen Vertretern der Kuomintangregierung und dem Sohne Tchangsching, Tchangsching, geführt werden, nahmen einen ungünstigen Verlauf. Obwohl die Verhandlungen noch fortbauern, bereitet sich die Südmaree zu einem Vormarsch gegen die Mandschuren vor. Tchangsching, der aber Hanlan nach Peking reist, wird sich von dort in das neue Hauptquartier der Schtruppen weiter begeben, um eine Neuorganisation seiner Armee durchzuführen. Der wesentliche Streitpunkt zwischen der Kuomintang und Tchangsching ist, daß letzterer sich der Einsetzung einer politischen Kuomintangkommission für die Mandschuren widersetzt. Die militärischen Vorbereitungen der Kuomintangregierung bedeuten zunächst nur eine Drohung, können jedoch zu neuen Kampfhandlungen führen.

wodurch auch internationale Verwicklungen in den Bereich der Möglichkeit rücken.

In einer Erklärung nahm Katschi Jeng Stellung zu der Kuomintang und der Kuomintang-Regierung. Er äußerte sich dahin, persönlich zwar nicht Mitglied der Kuomintang zu sein, aber doch für die Zentralisierung der Gewalt einzutreten.

Die Wendenfrage im Prager Parlament.

Im Prager Abgeordnetenhaus kam es dieser Tage zu einer lebhaften Aussprache über die tschechische Zensurpraxis, wobei Abgeordneter Katschi sich in scharfen Worten dagegen wandte, daß die Tschechen den geistigen Kampf der Sudetendeutschen um die Selbstverwaltung mit Vollzeigewalt unterbinden, während die Tschechen zu gleicher Zeit für die wendische Minderheit im Deutschen Reich bürgerliche Eigenleben verlangen.

„Zwestija“ über die deutsch-sowjetischen Beziehungen.

Aus Anlaß eines Artikels der „Römischen Zeitung“ über die Aussichten der Beziehungen zwischen Deutschland und der Sowjetunion im Zusammenhang mit dem Schachprozeß definiert „Zwestija“, daß weder führende Staatsmänner der U.S.S.R. noch das Sowjetgericht, noch die offiziellen sowjetischen Presseorgane jemals irgendwelche Behauptungen aufgestellt haben, deutsche Firmen als solche hätten sich an der Schädigungsorganisation beteiligt.

Das musikalische Opfer.

Von Fritz Müller, Chemnitz. Am 1. Juli findet in Leipzig die Uraufführung eines Werkes statt, das bereits 181 Jahre alt ist. Es handelt sich um Johann Sebastian Bachs „Musikalisches Opfer“.

Der österreichische Bundeskanzler zur Anschlußfrage.

Wie einmütlich, hatte der tschechische Außenminister Dr. Benesch nach der Konferenz der Kleinen Entente in Bukarest sich scharf gegen den Anschlußgedanken geäußert. Er hatte erklärt, die Anschlußfrage existiere für ihn nicht, und hätte im Zusammenhang damit von politischen Phantasien gesprochen.

daß die Ankündigung angeblich die These einer Teilnahme deutscher Firmen an der Schädigungsstätigkeit aufstelle, mit gebührender Schärfe zu widerlegen.

Wenn die Vermutung über eine Teilnahme der deutschen Industrie an der gegenrevolutionären Tätigkeit in der Sowjetunion bestände, so würde dies zu unmittelbaren praktischen Konsequenzen verpflichten, die nicht ohne Rücksicht auf die gegenwärtigen Wirtschaftsbeziehungen beider Länder bleiben könnten.

Keine Auflösung des Landtags in Mecklenburg-Schwerin.

Schwerin, 28. Juni. Die interfraktionellen Verhandlungen des Mecklenburgischen Landtags haben das Ergebnis gehabt,

driftens, daß wir heute noch nicht wissen, was früher kommen wird und was später, ob eine größere oder eine kleinere Lösung des Problems möglich sein wird.

Dr. Dinghofers Rücktrittsgesuch liegt noch nicht vor.

Amlich wird mitgeteilt, daß entgegen anderslautenden Meldungen ein Demissionsgesuch des Justizministers Dr. Dinghofer beim Bundeskanzler nicht eingetroffen ist.

daß auf Grund der Entscheidung des Staatsgerichtshofes betreffend Verfassungswidrigkeit der mecklenburgisch-schwerinschen Landtagswahlen eine Auflösung des Landtags für Mecklenburg-Schwerin nicht erfolgen soll.

Die interfraktionellen Verhandlungen des Mecklenburgischen Landtags haben das Ergebnis gehabt, daß auf Grund der Entscheidung des Staatsgerichtshofes betreffend Verfassungswidrigkeit der mecklenburgisch-schwerinschen Landtagswahlen eine Auflösung des Landtags für Mecklenburg-Schwerin nicht erfolgen soll.

Wünschen des Staatsgerichtshofes für das Deutsche Reich nach.

Koalitionsverhandlungen in München.

München, 28. Juni. Gestern haben im Landtag die Koalitionsverhandlungen begonnen. Zunächst fand eine Besprechung zwischen den Vertretern der Bayerischen Volkspartei, Ministerpräsident Dr. Held und Abg. Dr. Wölkemuth und dem Verhandlungsführer des Bayerischen Bauern- und Mittelstandsbundes Abg. Städelle statt.

Um die deutschfeindliche Inschrift an der Löwener Universität.

Auf das Schreiben des Architekten Warten wegen der deutschfeindlichen Inschrift an der Löwener Universität antwortet der Rektor der Universität, Lodowig, in einem offenen Brief.

Ein Deutscher in Afghanistan verhaftet.

Berlin, 28. Juni. Wie die „B. Z.“ durch einen Brief aus Kabul erfährt, hat der deutsche Major Grafen, seit mehreren Jahren als Militärattaché in Kabul tätig, ein Liebling des turkischen abwesenden Königs, bei einer Übung einen Zusammenstoß mit einem ungeschulten afghanischen Offizier gehabt.

Verhaftung des dänischen Hauptmanns Lembourn.

Berlin, 28. Juni. In der Verhaftung eines dänischen Offiziers erfährt das „Berliner Tageblatt“ folgende Einzel-

„von einer Art von Unruhe“ ergriffen und sagte: „Meine Herren, der alte Bach ist gekommen!“

Johann Sebastian Bach, der bei seinem Sohne Philipp Emanuel abgeblieben war, mußte sich umgehend ins Schloß begeben. Es blieb ihm nicht einmal Zeit, sich umzukehren.

Bach hat den König um ein Thema, damit er darüber auch dem Stiefsohn eine Fuge spiele. Brachvogel schreibt in seinem viel gelesenen Roman „Friedemann Bach“, der König habe sich die Fuge geben lassen und des Meisters Namen in Löwen geschrieben: BACH. Das entspricht nicht den Tatsachen.

Bach spielte nun sofort darüber zur allgemeinen Bewunderung eine dreistimmige Fuge. Friedrich b. Gr. fragte, ob er auch eine sechs-



Bach spielte nun sofort darüber zur allgemeinen Bewunderung eine dreistimmige Fuge. Friedrich b. Gr. fragte, ob er auch eine sechs-

eigne sich dieses Thema weniger. Er löste aber die Aufgabe an einem anderen Thema. Das Instrument, auf dem damals Meister Bach spielte, heißt noch heute im Musikzimmer des Potsdamer Schlosses und ist ein echtes Bachklavier als jenes Cembalo in der ehemals königlichen Sammlung alter Instrumente in Berlin, das angeblich aus Johann Sebastian Bachs Werkstatt stammt!

Bach zeigte sich an einem der nächsten Tage noch als Organist und spielte dann wieder nach Leipzig zurück.

Daß seine Kunst auf den damals noch jungen Friedrich einen tiefen Eindruck gemacht hätte, kann nicht getadelt behauptet werden. Bachs Besuch war für Friedrich b. Gr. ein Erlebnis unter vielen anderen. Der alte Bach aber legte seiner letzten Reise sehr viel Wert bei. Raum war er heimgekehrt, als er sich daran machte, die Fuge zunächst einmal so niederzuschreiben, wie er sie in Potsdam geschrieben hatte.

Die Fuge nannte Bach Ricercata und erklärte diese alte Bezeichnung so: Regis Inusu Cantio Et Reliqua Canonica Arte Resoluta, das heißt der vom König befohlene Satz und das übrige in kanonischer Form gesetzt.

Der äußere Erfolg, auf den Bach gehofft hatte, blieb aus. Während ihm der Graf Rayfer-

ling leiserzeit die bekannten Bach-Variationen mit einer lobbaren Dose und 50 Mark Silber beschenkt und der sächsische Kunst ihm für einige Stücke aus der späteren H.-M.-W.-W.-W. den Titel eines Hofkomponisten verliehen hatte, war das musikalische Opfer in dieser Hinsicht so gut wie unsonst gebracht.

Das „königliche Thema“ aber ließ ihn nicht mehr los. Er schrieb die harmonischen Stellen heraus, änderte den Anfang und den Schluß ein wenig, setzte es einen Ton höher und schuf aus ihm die „Kunst der Fuge“.

Die Fuge nannte Bach Ricercata und erklärte diese alte Bezeichnung so: Regis Inusu Cantio Et Reliqua Canonica Arte Resoluta, das heißt der vom König befohlene Satz und das übrige in kanonischer Form gesetzt.

Die Fuge nannte Bach Ricercata und erklärte diese alte Bezeichnung so: Regis Inusu Cantio Et Reliqua Canonica Arte Resoluta, das heißt der vom König befohlene Satz und das übrige in kanonischer Form gesetzt.

Die Fuge nannte Bach Ricercata und erklärte diese alte Bezeichnung so: Regis Inusu Cantio Et Reliqua Canonica Arte Resoluta, das heißt der vom König befohlene Satz und das übrige in kanonischer Form gesetzt.

Die Fuge nannte Bach Ricercata und erklärte diese alte Bezeichnung so: Regis Inusu Cantio Et Reliqua Canonica Arte Resoluta, das heißt der vom König befohlene Satz und das übrige in kanonischer Form gesetzt.

Die Fuge nannte Bach Ricercata und erklärte diese alte Bezeichnung so: Regis Inusu Cantio Et Reliqua Canonica Arte Resoluta, das heißt der vom König befohlene Satz und das übrige in kanonischer Form gesetzt.

Seine Sängerschaft wurden von der aufmerksam lauschenden Zuhörerschaft mit jubelndem Danke be- zehnet.

Wichtige Verkehrsverbände Dresden-Salz- burg. Die Verkehrsbehörden Regensburg macht darauf aufmerksam, daß die rascheste und billigste Reiseverbindung von Berlin und Dresden nach Salzburg seit 15. Mai nicht mehr über München, sondern ab Landshut über Regensburg führt.

Kaufgebundene Straßensperre. Die gesperrte Straße vor der Kirche ist für den gesamten Verkehr wieder freigegeben.

Die Besondere der am 21. und 22. Juni ge- haltenen Auenauer Wettbewerbe zum Wenden des Thüringer Waldes in Wienau (V. Gruppe I. Wettbe- w.) ist, soweit die Nummern der in Zahlen angeführten Ziele betriebl. in der heutigen Nummer anderer Blätter veröffentlicht.

einer Woche verfloßen, und zwar mit einem un- zulänglichen französischen Jüngling, daß er in An- spruch nehmen mußte, weil ihm das angeforderte deutsche Kommando- und Flugzeug aus finanziellen Gründen nicht zur Verfügung gestellt wurde. Man hat in Ostpreußen eine Sammlung für die Rettungs- expedition eingeleitet, die notwendigste Ausrüstung selbst verfügt aber nicht über geeignete Flugzeuge. Man erwartet dringend Hilfe von deutscher Seite. 30 norwegische Polarstämme nehmen an der Suche nach Fremden teil. Jüngst ist jede Flieger- tätigkeit durch den Nebel gestoppt.

Wettertelegramme. aus Sachsen vom 28. Juni 1928, vorm. 8 Uhr. Dresden: Höhe 110 m. Min.: 11. Max.: 20. Niederschlag: 0 mm. Temperatur: 15. Wind: W. Wetterverlauf: Heiter.

Die Ausführung der Abbruch-, Erd-, Kamm-, Beton- und Eisenarbeiten, sowie Pfasterarbeiten für den Neubau der Kanalbrücke im Zuge der Goldbachstraße soll vergeben werden. Die Bedingungenunterlagen können gegen Ein- lage von je 10 RM, vom Tiefbauamt bezogen werden.

Bitte, den 28. Juni 1928. Der Stadtrat.

Aktion Gemeinden! Aktion Gemeinden! Der Stadtrat. Der Stadtrat. Der Stadtrat. Der Stadtrat. Der Stadtrat.

Bermischtes.

Eisenbahnunglück in England. In der Nacht zum Donnerstag ereignete sich nahe der englischen Stadt Darlington ein Eisenbahnunglück, das 22 Menschenleben kostete.

Überschwemmung in Japan. Wie aus Tokio gemeldet wird, ist Westjapan, besonders die Insel Kyushu, von einer Überschwemmungskatastrophe und ungeheuren Schäden heimgesucht worden.

Ein neuer Brandstift. In Paris scheint man einem zweiten Brand auf die Spur gekommen zu sein. Die frühere Be- fähigerin einer Villa wurde ermordet aufgefunden.

Lauffeier im Dnan. Die Anwesenheit und Aufzüge, die die lächerlichen Organisationsmitglieder gegeben haben, um einen regelmäßigen Flugverkehr zwischen Europa und Amerika zu ermöglichen, scheinen nach ver- schiedenen Pressestimmen wenig zu ersten Erwägungen dieser Richtung gegeben zu haben.

Nobilität über den Abstieg der „Italia“. Was den Darstellungen Nobilität über den Ab- stieg der „Italia“ geht hervor, daß zuerst die hundert Meterangehende, in der sich der Redakteur Vincent Bonaglia befand, auf das Eis stürzte.

Um die Amundsen-Expedition. Der norwegische Polarforscher Amundsen, der der „Italia“-Mannschaft Hilfe bringen will, ist seit

Table with multiple columns of numbers, likely a lottery or financial table. Columns include numbers like 25418, 25470, 25476, 25505, 25557, 25567, 25574, etc.

Die Ausführung der Gewinne erfolgt nur gegen Rückgabe der gezogenen Lose durch die Firma Lotteriedienst G. m. b. H., Wienau, am 22. September 1928 erfolgt jeder Gewinnanspruch.



Eisenacher Geldlotterie

zum Besten des Thüringer Bauerns in Eisenach. Dieziehung fand am 21. und 22. Juni 1928 öffentlich unter behördlicher Aufsicht statt.

Table with columns for prize amounts and winning numbers. Includes entries like 'A. Gewinne von 5 bis 10 000 Mark'.

Residenztheater

Die letzte Schilfer (Der Rubin des schwachen Prinzen). (Dr. H. H. 4411 bis 4530.) Anfang 7 1/2 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Tagelalender

Freitag, 29. Juni. Staatsoper. Opernhaus. Für die Dienstag-Anrechtinhaber der Reihe A vom 5. Juni: Die Kapitulische Helena.

Bekanntmachung

betreffend die Aufwertungs-Goldpfandbriefe des Land- wirtschaftlichen Kreditvereins Sachsen. Gemäß § 4a der sächsischen Verordnung über die Aufwertung von Pfandbriefen...

Familiennachrichten

Verlobt: Dr. Oberleutnant Paul Dredel mit Fräulein Käthe Krüger in Dresden; Dr. Oberleutnant Friedrich-Joachim v. Loebenstein mit Fräulein Marie Le Stover in Dresden; Dr. Robertheffer Walter Böde in Leipzig mit Fräulein Charlotte Schaf in Leipzig...

Dresdner Kurze vom 27. Juni

Table with columns for various market prices and exchange rates. Includes entries like 'Deutsche Staatspapiere', 'Deutsche Pfand- u. Hypothekendarlehen', 'Stadtanleihen'.

Table with columns for various market prices and exchange rates. Includes entries like 'Deutsche Pfand- u. Hypothekendarlehen', 'Stadtanleihen', 'Werbungsblätter'.

Table with columns for various market prices and exchange rates. Includes entries like '17 Dresdner Staatsanleihen', '17 Dresdner Staatsanleihen', '17 Dresdner Staatsanleihen'.

Table with columns for various market prices and exchange rates. Includes entries like '17 Dresdner Staatsanleihen', '17 Dresdner Staatsanleihen', '17 Dresdner Staatsanleihen'.